

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 22

Artikel: Meeresleuchten
Autor: Hebbel, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

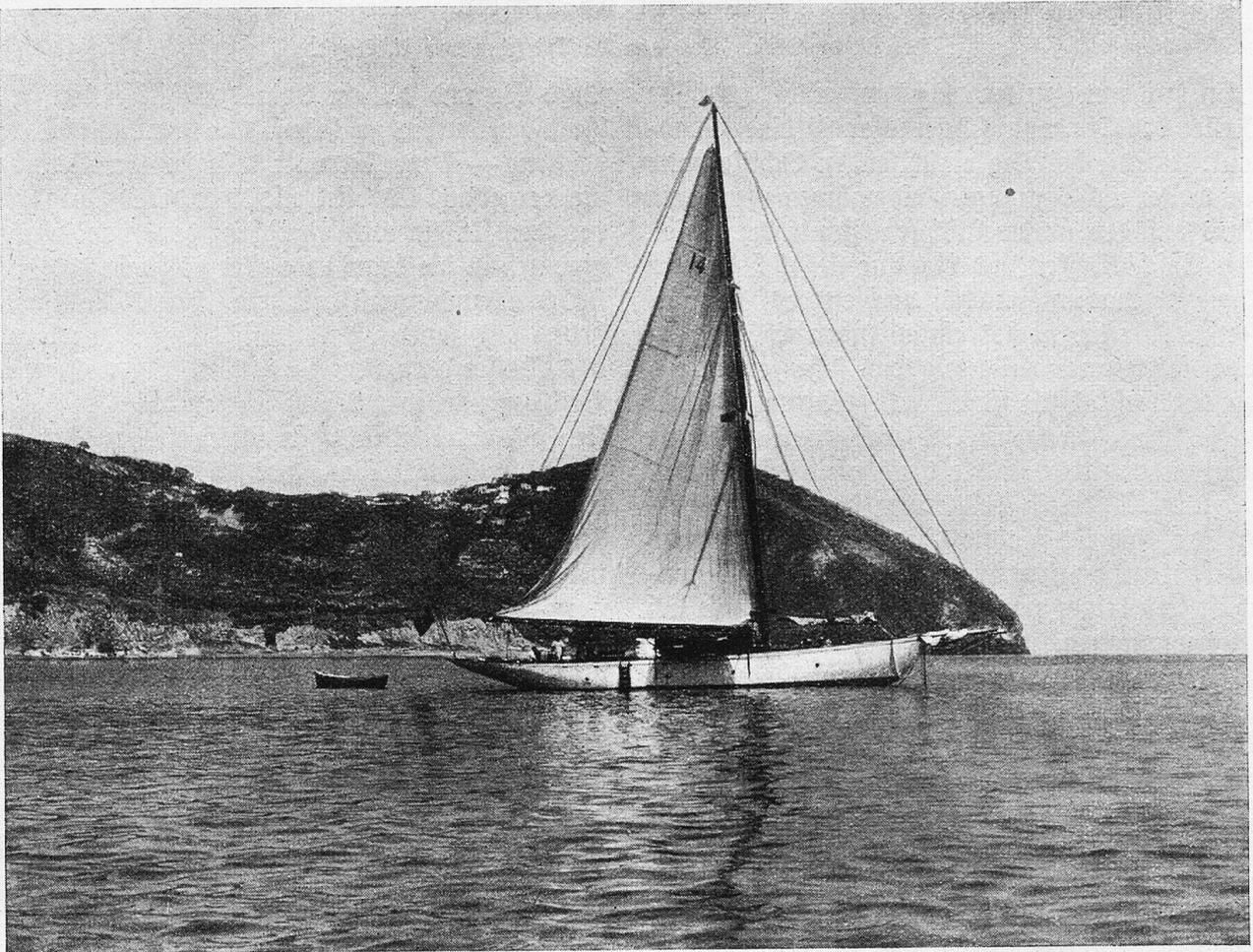
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Segelboot bei Ischia.

nieder — kein beneidenswerter Posten. Was ist die Erklärung all dieser fieberhaften norwegischen Geschäftigkeit und der Beflissenheit, Besitz von der eisstarrenden Bouvet-Insel zu ergreifen? Als Stützpunkt für den Walfang ist sie nicht zu gebrauchen, denn es gibt dort keinen Hafen. Aber ich glaube, die Norweger haben das Geheimnis vom Paarungsplatz der Wale ergründet — und dieser Ort ist die Insel Bouvet.

Eines Tages werden wir vielleicht auch wissen,

was Ambra wirklich ist — dieser kostbare Klumpen fettigen Stoffes, der in alten weißköpfigen Bottwale gefunden wird und von dem man glaubt, er sei die Folge einer Krankheit. Ein schwammgroßes Stück ist viele Zehntausende von Franken wert. Aber ich glaube, kein Wissenschaftler wird je dahinterkommen, warum ein harpunierter Bottwal, blutsprudelnd, sich in seinem Todeskampf immer der untergehenden Sonne zuwendet.

Meeresleuchten.

Aus des Meeres dunklen Tiefen
Stieg die Venus still empor,
Als die Nachtigallen riefen
In dem Hain, den sie erkor.

Und zum Spiegel voll verlangen
Glätteten die Wogen sich,
Um ihr Bild noch aufzufangen,
Da sie selbst auf ewig wich.

Lächelnd gönnte sie dem feuchten
Element den letzten Blick:
Davon blieb dem Meer sein Leuchten
Bis auf diesen Tag zurück.

Friedrich Hebbel.